

**Gleichstellungsstelle  
für Frau und Mann**

---

Stadt Wuppertal – Gleichstellungsstelle – 000.4 – 42269 Wuppertal (Postanschrift)

Rathaus, Johannes-Rau-Platz 1  
42275 Wuppertal

Es informiert Sie Frau Bocklage

Telefon (0202) 563 – 53 70

Fax (0202) 563 – 84 91

E-Mail [roswitha.bocklage@stadt.wuppertal.de](mailto:roswitha.bocklage@stadt.wuppertal.de)

Zimmer 166

Sprechzeiten Nach Vereinbarung

Zeichen 000.4

Datum 25.11.10

---

**Resolution des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann,  
Stadt Wuppertal**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann Wuppertal hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dass Anliegen der freiberuflichen Hebammen mit einer Resolution zu unterstützen.

Die Resolution finden Sie in der Anlage.

i.A.



Roswitha Bocklage

## **Resolution des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann, Stadt Wuppertal**

Der Ausschuss nimmt mit Sorge zur Kenntnis, wie sich die finanzielle Lage der Hebammen in den Kommunen durch die Erhöhung der Haftpflichtprämie verschlechtert. Immer mehr Hebammen sind hierdurch zur Aufgabe ihrer freiberuflichen Tätigkeit gezwungen. Auch die gesundheitliche Versorgung schwangerer Frauen leidet, wenn es nicht genügend Hebammen vor Ort gibt, die eine sichere Geburt begleiten können.

Deshalb fordern wir Sie, Frau Ministerin Schröder und Herr Minister Rösler dazu auf, eine tragfähige Lösung für die freiberuflichen Hebammen zu finden.

Seit Monaten weist der Hebammenverband Krankenkassen und Politik darauf hin, dass durch die steigenden Haftpflichtprämien – bei stagnierenden Einnahmen – verstärkt freiberuflich tätige Hebammen ihre Tätigkeit aufgeben müssen. War es früher selbstverständlich, dass eine Hebamme neben Vorsorge und Wochenbettbetreuung auch Geburten begleitet hat, so ist deren Anteil parallel zum Anstieg der Haftpflichtprämien drastisch gesunken.

Obwohl es einen anhaltenden Trend bei den Familien gibt, Vorsorge, Geburt und Nachsorge durch freie Hebammen anzufragen, sind gerade noch 23% mit Geburten als Beleghebamme im Geburtshaus oder zu Hause tätig. Auch die Rolle von freien Hebammen in der Jugendhilfe wird immer größer. Sie haben Kontakt zu den jungen Familien, sie können in den ersten Wochen dabei helfen, die neue Lebenssituation zu bewältigen oder notfalls weitere Hilfe in Anspruch zu nehmen oder organisieren.

Die Rundumversorgung mit Vorsorge, Kursen, Geburt, Wochenbett und Stillzeit bedeutet für eine klinisch tätige Hebamme eine Betreuung von ca. 30 Frauen im Jahr, außerklinisch etwa 10 Frauen. Damit sind in der Regel die Einnahmen aus der Geburtshilfe nur zur Deckung des neuen Versicherungsbeitrages von 3.689 Euro möglich. Auch ohne Geburtshilfe ist es um das Einkommen freiberuflicher Hebammen nicht gut bestellt. Für einen Hausbesuch im Wochenbett erhält die Hebamme 26,52 Euro. Nach Abzug aller Kosten bleiben davon durchschnittlich 7.50 Euro. Durch diese Schiefelage zwischen Einkommen und Ausgaben ist die Existenz vieler Hebammen akut gefährdet!

Die Leidtragenden sind die Mütter und Kinder mit ihren Familien, die dieser desolaten Versorgungssituation ausgeliefert sind.

Wir bitten Sie, sich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten für eine Veränderung dieser Situation einzusetzen.